

Hunde wohnungsloser Menschen - Notoperation rettet Dackelmischling vor dem Einschlafen



Dank der Unterstützung einiger Spender konnte dem 7 Jahre alten Dackelmischling "Shadow" (Bild links) das Leben gerettet werden, denn für Shadow war die Prognose denkbar schlecht. Verschiedene Tierärzte wurden aufgesucht, um umfassenden Rat einzuholen. Im Prinzip waren aber alle einhellig der Meinung, dass Medikamente Schmerzen nur lindern, den unvermeidlichen Tod durch Einschlafen nur hinaus zögern können. Helfen, so meinten sie könne nur eine Operation an der Wirbelsäule, aber die sei erstens kostspielig und könne zweitens nur von einer Fachklinik in Trier durchgeführt werden. So dass außer den Behandlungskosten auch die Transportkosten übernommen werden mussten. Da sich der Zustand des Hundes immer weiter verschlechterte, er nicht mehr laufen und nur noch getragen werden konnte, war Eile geboten. Also wurde Dank der schnellen Berichterstattung der Saarbrücker Zeitung um Spenden für diese Notoperation gebeten, sodass letztendlich ein kurzfristiger Termin mit der Klinik vereinbart und der Hund dort hin gebracht werden konnte. Das

Tier muss unsäglich gelitten haben, sagte die Ärztin nach der OP als Shadow von uns abgeholt wurde und auf dem Weg der Besserung war. Dem Besitzer, der natürlich alle Kontakte persönlich wahrnahm liefen Tränen übers Gesicht, so gerührt war er von der Situation. Shadow ist nun wieder in Saarbrücken, kann laufen wie früher und hat seinen alten Witz und seine liebevolle Frechheit wieder gewonnen.

Möglich macht die Hilfe für Hunde Obdachloser ein Projekt, das im Jahre 2000 in Saarbrücken von der Tierschutzorganisation "Menschen für Tierrechte - Tierversuchsgegner Saar" in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin Christel Kohls vom SOS-Jugenddienst ins Leben gerufen wurde. Dieses Projekt sieht die medizinische Grundversorgung und Notfallbehandlung von Hunden Obdachloser vor. Die Behandlungsgründe reichen von Impfungen über Behandlungen von Verletzungen und organischen Erkrankungen.. Dank der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Umwelt im Gründungsjahr konnte das Projekt ohne Vorlaufzeit starten. Seither finanziert es sich ausschließlich durch Spenden. Über 70 Hunde wurden behandelt. Dazu gehören auch Kastrationen. Diese sind wichtig, um einer Verbreitung der Population der Hunde entgegen zu wirken und zu verhindern, dass die Kosten für dieses Projekt nicht ins Uferlose steigen.

Das Projekt ist inzwischen in der Szene sehr bekannt und wird rege angefragt. Die vorhandenen Spenden können die große Nachfrage allerdings nicht abdecken. Deshalb muss im Einzelfall abgewägt werden, ob eine Behandlung übernommen werden kann oder nicht. Dringend notwendige medizinische Massnahmen wie z.B. eine Operation haben daher Vorrang vor rein präventiven Hilfen wie beispielsweise eine Impfung.

Die OP für Shadow, die nur dieser Spezialklinik in Trier durchgeführt werden konnte, war sehr kostspielig. Die eingegangenen Gelder reichten gerade aus, um Shadow zu helfen. Zwar sind nicht alle Erkrankungen so dramatisch wie bei Shadow, aber weitere Hunde warten auf Behandlung. Helfen können die Tierschützer aber nur mit der Unterstützung weiterer Spender.